

Bewertung Szenario Kurpfalzkasernen 1 - Nutzung im Bestand – Schwerpunkt Wohnen und Arbeiten**Wertung von 1 - 5**(1 mit geringster Zielerreichung und
5 mit maximaler Zielerreichung)**Beschreibung und Anmerkungen****Kriterienkatalog**

1. Nutzungskonzept		
a) ausgewogenes Nutzungskonzept (Mischnutzungsansatz)	4	Ausgewogene Mischnutzung ist im möglichen Umfang verwirklichtbar
b) Abbildung wesentlicher Bedarfe für Speyer über die Nutzungsbausteine	3	in Bestand eher nur Büronutzung/Gründerzentren o.ä. möglich; Quartierszentrum und Flächen für Raumpioniere im Bestand gut lösbar; Berücksichtigung vorhand. Nutzungsanfragen;
c) Kohärenz mit gesamtstädtischen Entwicklungsansätzen	3	Geringes Potenzial an neu entwickelbaren Flächen für Dienstleistungen und Gewerbe; geringeres Wohnpotenzial; keine Ausbildung eines Stadteingangs
10		
2. Städtebauliche Qualität		
a) Einbindung in den städtebaulichen Kontext (Beachtung der Lagequalitäten und -restriktionen, Nachbarschaften, etc.)	3	Anbindung an vorhandenes Wohngebiet gut möglich; Lärmproblematik muss durch LSW gelöst werden; hohe Lagequalität wird nicht vollständig ausgenutzt
b) eigenständige Quartiersentwicklung/Markenbildung	2	Geringe Chancen, die Fläche "neu" zu entwickeln; Markenbildung nur bedingt möglich
c) Stadträumliche Qualitäten (z.B. Freiraum- und Aufenthaltsqualität)	3	Weniger freie Gestaltungsmöglichkeiten für einen neuen Stadteingang (LSW); hohe Freiraumqualitäten möglich bei geringem Verdichtungsansatz
d) Flexibilität der Strukturen (Nutzungen, Typologien etc.)	2	Geringe Flexibilität bezüglich der Nutzungen und Gebäudetypen; auch Nachverdichtungsansatz wird z.T. eingeschränkt
e) Entwicklung von unterschiedlichen Wohnformen und -typologien	3	Unterschiedlichen Bauformen und -typologien lediglich im Nachverdichtungsbereich und beim Wohnen; eingeschränkte Möglichkeit, zeitgemäße Anforderungen im Hinblick auf Dienstleistungen und Wohnen (Bestand) zu erreichen
f) Lösung und Umgang mit schalltechnischen Anforderungen hinsichtlich Verkehrslärm	2	Erfordernis eines umfassenden Lärmschutzes (städtebaulich lösbar), v.a. im Hinblick auf Durchlässigkeit in Richtung Wohnbereiche
15		
3. Erschließung und Orientierung		
a) Wirtschaftliche, übersichtliche Erschließung	4	wirtschaftlich, aber eingeschränkt durch Nutzung der nach anderen Gesichtspunkten angelegten Erschließung
b) Nutzung bestehender Erschließungsstrukturen	5	Aufbau auf vorhandener Erschließungsstruktur (geringe Kosten für öffentliche Erschließung)
c) Hierarchien und innere Ordnung	3	Eingeschränkt durch Nutzung der nach anderen Gesichtspunkten angelegten Erschließung
12		
4. Freiraumkonzept		
a) Vernetzung mit bestehenden Freiräumen	4	Erhalt des Sportplatzes; vorhandenes Potenzial zur Herstellung einer Grünvernetzung
b) Ökologische und freiraumplanerische Aufwertung	4	eingeschränktes Aufwertungspotenzial; Erhalt und Ergänzung der Sport- und Freiflächen
8		
5. Realisierbarkeit in Phasen		
a) Strategische Umsetzbarkeit	5	Zeitnahe, am Bedarf orientierte Umsetzung möglich
5		
6. Wirtschaftlichkeit		
a) Wirtschaftliche Tragfähigkeit	4	Geringe Kosten durch Wegfall von Beräumung (Gebäude, Bunker); Nutzung best. Strukturen (Gebäude, öffentliche Erschließung) bei gutem Erhaltungszustand; Neunutzung der Gebäude vorbehaltlich Grundrissstudien; Kostenfaktor Lärmschutz; geringe Möglichkeit, Flächenpotenzial wirtschaftlich zu entwickeln
b) Realisierbarkeit	4	Zeitnahe Umsetzung möglich, v.a. für die östlichen Flächeneinheiten (Anfragen vorhanden); frühzeitige Öffnung der Fläche (Zwischennutzung, Anfragen, Raumpioniere)
8		
Punkte gesamt/Fazit	58	

Bewertung Szenario Kurpfalzkasernen 2 - Wohnen und Arbeiten im Park**Wertung von 1 - 5**(1 mit geringster Zielerreichung und
5 mit maximaler Zielerreichung)**Beschreibung und Anmerkungen****Kriterienkatalog**

1. Nutzungskonzept		
a) ausgewogenes Nutzungskonzept (Mischnutzungsansatz)	5	Ausgewogene Anteile und flexible Flächenaufteilung von Wohnen, und Dienstleistung / Gewerbe
b) Abbildung wesentlicher Bedarfe für Speyer über die Nutzungsbausteine	5	Zonierung nach den Bedarfen möglich; Erweiterungsoption für alle Nutzungsbausteine
c) Kohärenz mit gesamtstädtischen Entwicklungsansätzen	5	Verwirklichung eines neuen Stadteingangs möglich; Raum für stadtentwicklungspolitisch wichtige Entwicklungsflächen
15		
2. Städtebauliche Qualität		
a) Einbindung in den städtebaulichen Kontext (Beachtung der Lagequalitäten und -restriktionen, Nachbarschaften, etc.)	5	Anschluss an bestehendes Wohngebiet gut möglich; verschiedene Wohnformen möglich; integrierter Lärmschutz möglich
b) eigenständige Quartiersentwicklung/Markenbildung	5	Eigenständiges Quartier Speyer Nord
c) Stadträumliche Qualitäten (z.B. Freiraum- und Aufenthaltsqualität)	5	Freie Gestaltung eines hochwertigen Stadteingangs (Architektur, Städtebau); Verwirklichung der Campusbildung möglich
d) Flexibilität der Strukturen (Nutzungen, Typologien etc.)	5	Flexible Flächenaufteilung von Wohnen und Dienstleistung / Gewerbe; Erweiterbarkeit aller Nutzungsbausteine; attraktive Zonierung
e) Entwicklung von unterschiedlichen Wohnformen und -typologien	5	verschiedene Wohnformen und Dichtewerte möglich
f) Lösung und Umgang mit schalltechnischen Anforderungen hinsichtlich Verkehrslärm	4	Schallschutz für Dienstleistungsnutzung erforderlich (passiver Schallschutz am Gebäude)
29		
3. Erschließung und Orientierung		
a) Wirtschaftliche, übersichtliche Erschließung	4	Erschließung Wohnen durch wirtschaftliche Ringschließung; klares System in Dienstleistungs- und Gewerbebereich
b) Nutzung bestehender Erschließungsstrukturen	2	Geringes Potenzial zur Nutzung bestehender Erschließungsstrukturen bis auf die nördliche Zufahrt
c) Hierarchien und innere Ordnung	4	Durch Neuplanung hohes Potenzial zur Hierarchiebildung im Straßensystem; Einschränkung durch Grünriegel
10		
4. Freiraumkonzept		
a) Vernetzung mit bestehenden Freiräumen	5	Erhalt des Sportplatzes und Herstellung einer Grünvernetzung
b) Ökologische und freiraumplanerische Aufwertung	4	Hoher Freiflächenanteil; hohe Wohnumfeldqualität
9		
5. Realisierbarkeit in Phasen		
a) Strategische Umsetzbarkeit	4	Perspektivische Erweiterungsoption positiv; ansonsten längere Umsetzungszeiträume, in Phasen möglich.
4		
6. Wirtschaftlichkeit		
a) Wirtschaftliche Tragfähigkeit	4	Hoher Wohnanteil ermöglicht Rendite, die hohe Beräumungskosten auffängt; hoher Pflege- und Kostenaufwand für Freiflächen
b) Realisierbarkeit	4	Wirtschaftliche Umsetzbarkeit, u.a. durch investorenorientierte Vermarktung, möglich;
8		
Punkte gesamt/Fazit	75	

Bewertung Szenario Kurpfalzkasernen 3 - Einzelhandel und Arbeiten im Fokus

Wertung von 1 - 5

(1 mit geringster Zielerreichung und
5 mit maximaler Zielerreichung)

Beschreibung und Anmerkungen

Kriterienkatalog

1. Nutzungskonzept		
a) ausgewogenes Nutzungskonzept (Mischnutzungsansatz)	3	Integration des zusätzlichen Nutzungsbausteins Einzelhandel; Flächenverlust für die übrigen Nutzungen
b) Abbildung wesentlicher Bedarfe für Speyer über die Nutzungsbausteine	5	Entspricht Einzelhandelskonzept der Stadt
c) Kohärenz mit gesamtstädtischen Entwicklungsansätzen	3	Entspricht Einzelhandelskonzept der Stadt; geringeres Entwicklungspotenzial für die übrigen Nutzungsbausteine; Realisierung eines attraktiven neuen Stadteingangs nur eingeschränkt möglich
11		
2. Städtebauliche Qualität		
a) Einbindung in den städtebaulichen Kontext (Beachtung der Lagequalitäten und -restriktionen, Nachbarschaften, etc.)	4	Lagegut für großflächigen Einzelhandel wegen guter Verkehrsanbindung; Nutzungszonierung erforderlich wg. entstehenden Konflikten (Wohnen/Gewerbe, Wohnen/Einzelhandel)
b) eigenständige Quartiersentwicklung/Markenbildung	3	Adressbildung; starke Frequentierung der Fläche über Kundenverkehr (gesteigerte Außenwahrnehmung); kein einheitliches Gesamtbild
c) Stadträumliche Qualitäten (z.B. Freiraum- und Aufenthaltsqualität)	2	Gestaltung eines Stadteingangs möglich, aber fragliche Qualität; geringe Aufenthalts- und Freiraumqualität; hohe Dichtewerte; hohe Verkehrsbelastung
d) Flexibilität der Strukturen (Nutzungen, Typologien etc.)	4	Durch hohe Flächeninanspruchnahme für Einzelhandel wird Flexibilität der anderen Nutzungen verringert
e) Entwicklung von unterschiedlichen Wohnformen und -typologien	4	Verschiedene Wohnformen und Dichtewerte möglich; Nutzungszonierung notwendig
f) Lösung und Umgang mit schalltechnischen Anforderungen hinsichtlich Verkehrslärm	3	Zusätzliche Verkehre (Kunden, Anlieferung) erzeugen Lärm (Nutzungskonflikt Wohnen)
20		
3. Erschließung und Orientierung		
a) Wirtschaftliche, übersichtliche Erschließung	4	Erschließung Wohnen durch wirtschaftliche Ringschließung; klares System in Einzelhandels-, Dienstleistungs und Gewerbebereich
b) Nutzung bestehender Erschließungsstrukturen	2	Geringes Potenzial zur Nutzung bestehender Erschließungsstrukturen bis auf die nördliche Zufahrt
c) Hierarchien und innere Ordnung	4	Durch Neuplanung hohes Potenzial zur Hierarchiebildung im Straßensystem; getrennte Erschließungen
10		
4. Freiraumkonzept		
a) Vernetzung mit bestehenden Freiräumen	2	Reduzierte Grün- und Freiraumstrukturen; geringes Vernetzungspotenzial
b) Ökologische und freiraumplanerische Aufwertung	2	Geringe Aufenthalts- und Wohnumfeldqualität
4		
5. Realisierbarkeit in Phasen		
a) Strategische Umsetzbarkeit	3	Wegen Beräumung längere Umsetzungszeiträume; in Phasen möglich; Abhängigkeit von einem Investor für den ersten Bauabschnitt (Lärmabschirmung)
3		
6. Wirtschaftlichkeit		
a) Wirtschaftliche Tragfähigkeit	5	Voraus. hohe Wirtschaftlichkeit durch großflächigen Einzelhandel und hohe Dichtewerte
b) Realisierbarkeit	3	Wirtschaftliche Umsetzbarkeit durch investorenorientierte Vermarktung möglich; Abhängigkeit von einem Investor; zusätzliche Nahversorgung für das neue Quartier erforderlich
8		
Punkte gesamt/Fazit	56	

Bewertung Szenario Polyongelände 1 - Verkehrsübungsplatz Polyongelände

Wertung von 1 - 5
(1 mit geringster Zielerreichung und
5 mit maximaler Zielerreichung)

Beschreibung und Anmerkungen**Kriterienkatalog**

1. Nutzungskonzept		
a) ausgewogenes Nutzungskonzept	2	Einseitige Nutzung; kein Mehrwert für Bevölkerung
b) Abbildung wesentlicher Bedarfe für Speyer über die Nutzungsbausteine	2	Berücksichtigung von Anfragen bzw. Mietern;
c) Kohärenz mit gesamtstädtischen Entwicklungsansätzen	1	Gering
5		
2. Städtebauliche Qualität		
a) Beachtung der Lagequalitäten und -restriktionen, Nachbarschaften, etc.	3	Spezielle Eignung vorhanden; Lärmentwicklung möglich
b) eigenständige Gebietsentwicklung	2	Eingeschränktes Potenzial
c) Flexibilität der Strukturen	2	Geringe Flexibilität; ggfs. noch kombinierbar mit anderen Übungs- oder Fahrbedarfen
d) Lösung und Umgang mit schalltechnischen Anforderungen	3	Nicht erforderlich; ggfs. Lärmschutz zu prüfen im Hinblick auf Motorlärm
10		
3. Erschließung		
a) Erschließung	3	Ertüchtigung der Erschließung erforderlich
b) Nutzung bestehender Erschließungsstrukturen	5	Bestand wird genutzt
8		
4. Freiraumkonzept		
a) Vernetzung mit bestehenden Freiräumen / Nutzbarkeit	2	Zugang zum Gelände nur für bestimmte Nutzergruppen
b) Berücksichtigung der ökologischen Anforderungen	4	geringe Eingriffe in die Bestandssituation; Berücksichtigung der naturschutzrechtlichen Belange möglich (abh. von Nutzungsintensität)
c) Umgang mit Topographie	4	Keine Änderung
10		
5. Wirtschaftlichkeit		
a) Wirtschaftliche Tragfähigkeit	3	Geringe Flächenauslastung; geringe öffentliche Kosten
3		
Punkte gesamt/Fazit	36	

Bewertung Szenario Polyongelände 2 - Grüne Freizeitoase

Wertung von 1 - 5
(1 mit geringster Zielerreichung und
5 mit maximaler Zielerreichung)

Beschreibung und Anmerkungen**Kriterienkatalog****1. Nutzungskonzept**

a) ausgewogenes Nutzungskonzept	4	Fokus auf verschiedene Freizeitnutzungen
b) Abbildung wesentlicher Bedarfe für Speyer über die Nutzungsbausteine	4	Schaffung einer Ersatzfläche der Kleingartenanlagen; Reaktion auf Anfragen
c) Kohärenz mit gesamtstädtischen Entwicklungsansätzen	4	Verlagerung innerstädtischer Sportflächen ermöglicht neue, innenstadtrelevante Nutzungen an deren Stelle

12

2. Städtebauliche Qualität

a) Beachtung der Lagequalitäten und -restriktionen, Nachbarschaften, etc.	3	Grundsätzliche Eignung der Lage für Freizeitnutzungen; Kleingartenanlage nur mit Lärmschutz realisierbar
b) eigenständige Gebietsentwicklung	5	Grüne Freizeitoase ist Kern der Gebietsentwicklung
c) Flexibilität der Strukturen	5	Flexible Strukturen, die auch mit Elementen andere Szenarien kombinierbar sind; Flächenanteile je nach Anforderung ebenfalls flexibel
d) Lösung und Umgang mit schalltechnischen Anforderungen	3	Kleingartenanlage nur mit Lärmschutz realisierbar

16

3. Erschließung

a) Erschließung	2	Ertüchtigung der Erschließung erforderlich
b) Nutzung bestehender Erschließungsstrukturen	2	Neuerschließung erforderlich

4

4. Freiraumkonzept

a) Vernetzung mit bestehenden Freiräumen / Nutzbarkeit	4	Vielfältige Angebote möglich, die Nutzung durch unterschiedliche Zielgruppen ermöglichen; gute Durchlässigkeit
b) Berücksichtigung der ökologischen Anforderungen	4	Erhalt der geschützten Biotoptypen und geschützten Landschaftsbestandteile; bei intensiver Freizeitnutzung: Ausgleichserfordernis
c) Umgang mit Topographie	3	Topografische Anpassungen erforderlich

11

5. Wirtschaftlichkeit

a) Wirtschaftliche Tragfähigkeit	2	Rückbau, Neuerschließung der Kleingartenanlagen, topogr. Anpassungen und Ertüchtigung der Erschließung, Lärmschutz als Kostenfaktoren für die Stadt; wird durch KG-Pacht nicht erzielt
----------------------------------	---	--

2

Punkte gesamt/Fazit

45

Bewertung Szenario Polyongelände 3 - Energieinsel / Energiegewinnung**Wertung von 1 - 5**(1 mit geringster Zielerreichung und
5 mit maximaler Zielerreichung)**Beschreibung und Anmerkungen****Kriterienkatalog****1. Nutzungskonzept**

a) ausgewogenes Nutzungskonzept	4	Erneuerbare Energien als Beitrag zum Klimaschutz und lokalen Stoff- und Wertschöpfungskreisläufen
b) Abbildung wesentlicher Bedarfe für Speyer über die Nutzungsbausteine	4	Entspricht Klimaschutzzielen der Stadt und dem Bedarf, entsprechende Flächen / Maßnahmen zu ermöglichen
c) Kohärenz mit gesamtstädtischen Entwicklungsansätzen	4	Berücksichtigung der Klimaschutzziele der Stadt; Erneuerbare Energien als Beitrag zum Klimaschutz und zu lokalen Stoff- und Wertschöpfungskreisläufen

12

2. Städtebauliche Qualität

a) Beachtung der Lagequalitäten und -restriktionen, Nachbarschaften, etc.	4	Lagegunst für erneuerbare Energien im Außenbereich
b) eigenständige Gebietsentwicklung	5	Energieinsel ist Kern der Gebietsentwicklung
c) Flexibilität der Strukturen	5	Flexible, nach Anforderungen aufteilbar; Kombination mit Elementen anderer Szenarien möglich
d) Lösung und Umgang mit schalltechnischen Anforderungen	5	Nicht erforderlich

19

3. Erschließung

a) Erschließung	2	Bei Verstärkung des Betriebsverkehrs muss die Zufahrtssituation angepasste werden
b) Nutzung bestehender Erschließungsstrukturen	2	Neuerschließung erforderlich

4

4. Freiraumkonzept

a) Vernetzung mit bestehenden Freiräumen / Nutzbarkeit	3	Vernetzungsmöglichkeiten eingeschränkt; Nutzbarkeit durch verschiedenen Zielgruppen ebenso
b) Berücksichtigung der ökologischen Anforderungen	3	weitgehende Berücksichtigung der naturschutzrechtlichen Belange; ggfs. Ausgleichserfordernis
c) Umgang mit Topographie	2	Topografische Anpassung erforderlich

8

5. Wirtschaftlichkeit

a) Wirtschaftliche Tragfähigkeit	4	Wirtschaftlichen Nachnutzung der Fläche; Flächenbedarf und Wirtschaftlichkeit bezügl. KUP und Fotovoltaik noch zu prüfen; Rückbau und topogr. Anpassungen als Kostenfaktoren
----------------------------------	---	--

4

Punkte gesamt/Fazit

47

Bewertung Szenario Reffenthal 1 - Teilerhalt Wasserübungsplatz

Wertung von 1 - 5
(1 mit geringster Zielerreichung und
5 mit maximaler Zielerreichung)

Beschreibung und Anmerkungen**Kriterienkatalog**

1. Nutzungskonzept		
a) ausgewogenes Nutzungskonzept	4	Entsprechung der vorliegenden Anfragen durch BW bzw. THW;
b) Verträglichkeit der Nutzungsbausteine am Standort	2	Rückbau und Renaturierung von Teilflächen
c) Kohärenz mit gesamtstädtischen Entwicklungsansätzen	2	Geringe Handlungsmöglichkeit der Stadt
8		
2. Städtebauliche Qualität / Freiraumqualität		
a) Beachtung der Lagequalitäten	5	Weiternutzung des in dieser Form einmaligen Übungsgeländes
b) eigenständige Gebietsentwicklung	2	Weiternutzung des in dieser Form einmaligen Übungsgeländes, aber kein neuer eigenständiger Charakter
c) Freiraum- und Aufenthaltsqualität	3	Hohe Freiraumqualität im nördlichen Bereich
10		
3. Erschließung		
a) Geringe Neuversiegelung durch Erschließung	5	Rückbau
5		
4. Freiraum / Ökologie		
a) Vernetzung mit bestehenden Freiräumen	3	Teilweise Vernetzung möglich durch Teilrückbau
b) Berücksichtigung der ökologischen Anforderungen	3	Berücksichtigung der naturschutzrechtlichen Belange; Teilrückbau, allerdings dauernde Eingriffe in den Naturhaushalt
6		
5. Wirtschaftlichkeit		
a) Wirtschaftliche Tragfähigkeit	4	Wirtschaftlichkeit abhängig von Kosten des Rückbaus und der Renaturierung
b) Realisierbarkeit	5	Abhängigkeit von der BW; Dauerhaftigkeit der Weiternutzung fraglich
9		
Punkte gesamt/Fazit	38	

Bewertung Szenario Reffenthal 2 - Naturcampus

Wertung von 1 - 5
(1 mit geringster Zielerreichung und
5 mit maximaler Zielerreichung)

Beschreibung und Anmerkungen**Kriterienkatalog**

1. Nutzungskonzept		
a) ausgewogenes Nutzungskonzept	4	Öffentliche, einmalige Nutzung des besonderen Geländes
b) Verträglichkeit der Nutzungsbausteine am Standort	3	Rückbau und Renaturierung von Teilflächen; teilweise verträgliche Neunutzung
c) Kohärenz mit gesamtstädtischen Entwicklungsansätzen	3	Beitrag zur touristischen Inwertsetzung; widerspricht FNP/LaPla, der Fläche für die Renaturierung ausweist
10		
2. Städtebauliche Qualität / Freiraumqualität		
a) Beachtung der Lagequalitäten	4	Nachnutzung des südlichen Bereichs
b) eigenständige Gebietsentwicklung	4	Neuer eigenständiger Charakter; Campus und Bildung als Kern der Gebietsentwicklung
c) Freiraum- und Aufenthaltsqualität	4	Hohe Freiraumqualität im nördlichen Bereich
12		
3. Erschließung		
a) Geringe Neuversiegelung durch Erschließung	4	Rückbau
4		
4. Freiraum / Ökologie		
a) Vernetzung mit bestehenden Freiräumen	4	Vernetzung möglich durch Teilrückbau
b) Berücksichtigung der ökologischen Anforderungen	4	Rückbau und Renaturierung von Teilflächen
8		
5. Wirtschaftlichkeit		
a) Wirtschaftliche Tragfähigkeit	2	Wirtschaftlichkeit in Abhängigkeit von Kosten des Rückbaus, der Renaturierung und v.a. der Abwasserbeseitigung; Rückbau und Renaturierung als Kostenfaktor
b) Realisierbarkeit	1	Unklar wegen Abwasserbeseitigung
3		
Punkte gesamt/Fazit	37	

Bewertung Szenario Reffenthal 3 - Natur im Fokus

Wertung von 1 - 5
(1 mit geringster Zielerreichung und
5 mit maximaler Zielerreichung)

Beschreibung und Anmerkungen**Kriterienkatalog**

1. Nutzungskonzept		
a) ausgewogenes Nutzungskonzept	1	Nutzungsextensivierung
b) Verträglichkeit der Nutzungsbausteine am Standort	5	Nutzungsextensivierung
c) Kohärenz mit gesamtstädtischen Entwicklungsansätzen	4	Ziel des Bewirtschaftungsplans Natura-2000 erfüllt; geringe Verbesserung der touristischen Anforderungen
10		
2. Städtebauliche Qualität / Freiraumqualität		
a) Beachtung der Lagequalitäten	3	Keine Berücksichtigung der Lagegunst als Wassersportstandort; Qualität des Naturraums
b) eigenständige Gebietsentwicklung	3	Eigener Gebietscharakter, wenig wahrnehmbar
c) Freiraum- und Aufenthaltsqualität	5	Hohe Freiraumqualität
11		
3. Erschließung		
a) Geringe Neuversiegelung durch Erschließung	5	Vollentsiegelung
5		
4. Freiraum / Ökologie		
a) Vernetzung mit bestehenden Freiräumen	5	Optimale Vernetzung
b) Berücksichtigung der ökologischen Anforderungen	5	Besondere Berücksichtigung der ökologischen Belange
10		
5. Wirtschaftlichkeit		
a) Wirtschaftliche Tragfähigkeit	1	Rückbau und Renaturierung als Kostenfaktor; keine wirtschaftliche Nutzung
b) Realisierbarkeit	1	Unklar wegen des Fehlens rentierlicher Nutzungsbausteine
2		
Punkte gesamt/Fazit	38	